

Boomwhackers mal anders – Praxisideen mit den bunten Röhren

••• MARIANNE ENAUX

Wer kennt sie nicht, die bunten Röhren, die in vielen Regalen der Musikschule, Grundschule oder im Kindergarten zu finden sind?

Sie sind nicht nur Instrumente, sondern wandeln sich in der Rhythmik zum Spielpartner, Baumaterial, Kommunikationsmittel und vielem mehr.

Im Folgenden sind anregende Spielpulse zu finden, die sich sowohl als schnelle Idee für zwischendurch, als Projektidee oder auch für den Einsatz im Unterricht eignen. Und sie machen nicht nur Kindern, sondern auch Erwachsenen Spaß!

Röhrenskulpturen

Die Boomwhackers werden in der Gruppenmitte zur Skulptur aufgebaut/gelegt. Zu anregender, musikalischer Improvisation bewegt sich die Gruppe um das Kunstwerk herum, ohne das Material zu berühren.

Bei Musikstopp: Mit dem Körper eine Position eines Boomwhackers imitieren: Stehend – liegend – lehrend – balancierend, allein, zu zweit etc.

Ziele: regt die Wahrnehmung von Raum und Gruppe an, fördert die Kreativität und Zusammenarbeit in der Gruppe.

Ausprobieren der Klangvielfalt im Wechsel von Zuhören und aktivem Spiel

Bewegung der Gruppe zur Musik. Sobald die Musik stoppt, holen sich alle Gruppenteilnehmer einen Boomwhacker und machen den soeben gehörten und erlebten Charakter der Musik hörbar. Sobald die Musik wieder startet, stellen/legen sie die Boomwhackers wieder ab. Bei der Bewegung zur Musik muss nun auf sich verändernde Raumformen der Boomwhackers geachtet werden. Hier können auch Collagen aus verschiedenen Musikstücken zum Einsatz kommen – Hauptmen – Hauptsache vielfältig!

Spielideen für Improvisationen auf dem Instrument: Rhythmisch – frei metrisch, langsam – schnell, laut – leise, staccato – legato, in verschiedenen Taktsarten spielen etc.

Ziele: erfordert Konzentration und auditive Wahrnehmung, da verschiedene Charaktere der Musik zu hören sind, sowie schnelle Reaktion und Kreativität beim Erfinden verschiedener Klänge.

Verwandlung: Was ist mein Boomwhacker?

Zur Musik spielen alle mit oder erfinden ein Bewegungsmotiv. Hier kann die bunte Röhre mal Fernrohr, Mikrophon, Flöte, Hirtelindele, Tanzpartner, Stift, Kochlöffel, Laserschwert, etc. werden. Nach jedem Musikstopp heißt es, eine neue Bewegung zu finden. Später ist auch eine Variante möglich: in den Pausen einen/eine Partner*in finden und sich gegenseitig die Bewegungen etc. zeigen. Sobald die Musik wieder einsetzt, nimmt man die neue Bewegungsidee mit. Zum Schluss werden alle Bewegungen vorgestellt und gemeinsam überlegt, in welche Gegenstände sich die Boomwhackers verwandelt haben.



EINBLICK | Aus der Praxis für die Praxis

Ziele: erfordert neben dem Ausprobieren und dem Merken von Bewegungs- und Bewegungsideen auch die nonverbale Kommunikation mit einem/einer Partner*in.

Mein Lieblingsmotiv – musikalisch oder bewegt

Alle probieren mit den Boomwhackers Bewegung und/oder Klänge aus und finden ein wiederholbares Motiv. Jede/jeder agiert für sich, sollte aber auch auf die Gruppe achten. Sobald ein Teilnehmer seinen Boomwhacker hoch über den Kopf hält, schaut und hört die Gruppe diesem zu. Er/Sie stellt als Dirigent sein Lieblingsmotiv vor. Sobald wie möglich übernehmen alle die Spielweise bzw. das musikalische oder bewegte Motiv. Auch die Gruppenleitung kann auf einem Instrument oder mit der Stimme einsteigen. Sobald die Gruppenleitung endet, stoppen alle und das Spiel geht von vorne los ...

Ziele: Hierbei ist die Planung von Bewegungsmotiv und musikalischem Motiv wichtig. Wer stellt der Gruppe sein Lieblingsmotiv vor? Durch musikalisch-inprovisierende Unterstützung durch die Gruppenleitung gelangt man hier zu einem lustvollen, musikalisch-bewegten Miteinander.

Zu zweit – Dirigieren mit Material

Dieses Spiel gelingt zu zweit mit einem Boomwhacker. Ein/eine Partner*in stellt mit seinem Körper einen Boomwhacker dar, die/der andere zeigt nonverbal mit dem Boomwhacker, wie sich der/die Partner*in bewegen soll: Rollen – Hopsen – Drehen – Neigen – im Raum auf-und-ab ... Dies kann ohne oder parallel zu Musik geschehen. Der Rollenwechsel sowie ein kurzer verbaler Austausch über das Erlebte sind wichtig.

Ziele: Kreativität im Dirigieren, aber besonders das Einfühlungsvermögen beim Dirigieren sind hier gefordert. Der/die Angelernte muss manchmal überlegen, wie er/sie z. B. Probleme mit dem Gleichgewicht und der Raumlage löst!

Boomwhacker als Baumaterial

Als Einführung in eine Geschichte, einen Liedtext oder einen Sprechers nimmt die Gruppenleitung besondere Begriffe/Wörter aus dem Text heraus.

Zur Musik bewegen sich alle und in den Pausen legt/stellt/baut die Gruppe den Begriff mit den Boomwhackers: z. B. Baum, Haus, Leiter, Stern etc.; auch die Teilnehmer*innen können Teil der Skulptur werden!

Falls man keinen vorhandenen Text erarbeiten möchte, so können die GT in den

Pausen einen Begriff hineingeben, der dann dargestellt wird. Werden alle Begriffe erinnert?

Ziele: Kreativität in der bildnerischen Umsetzung von Begriffen; Zusammenarbeit und Kommunikation in der Gruppe stehen hier im Vordergrund, ebenso wie die Merkfähigkeit.

Begrüßungsritual mal anders

Alle Gruppenmitglieder*innen sitzen gesprochen. Dazu wischen/rollen die Boomwhacker im Metrum/Sprechtempo auf den Oberschenkeln der Gruppenmitglieder*innen. Wenn der Spruch zu Ende ist, fragt die Gruppenleitung rhythmisch: „Wer ist heute hier?“ und nacheinander spielen die Gruppenmitglieder*innen einzeln ihren Namen auf dem Boomwhacker (z. B. „Mei-ke“). Die Gruppe hört den Namen und singt auf dem entsprechen-

den Ton „Hal-lo, Mei-ke“. Als Abschluss kann man die Gruppenmitglieder*innen nacheinander und ohne Unterbrechung die Namen nochmals spielen lassen. So entstehen kleine Melodiemotive.

Variante für Fortgeschrittene: Wer kann die Namen mit den entsprechenden Tönen hörend singend wiederholen?

Ziele: Hier geht es um die Einführung in die Unterschiede von Tonhöhe und Rhythmus, das Nachsingen verschiedener Töne, das Merken von Namensrhythmen und Melodiemotiven.

Tücherdirigent führt zum „Te Deum“

Alle bilden entsprechend der Farbe der Boomwhackers eine Kleingruppe und stellen sich der Tonhöhe nach auf. Die Boomwhackers werden zum Klingeln gebracht. Dabei zeigt die Gruppenleitung mit farbigen Tüchern, welche Gruppe dran ist.

Auch das gleichzeitige Spiel mehrerer Boomwhackers ist möglich. Durch Wiederholungen und kleine Motive kann so auch das Harmonieschema eines Liedes erlernt werden. Ein kleiner Spruch kann beim Erlernen eines festgelegten Harmonieschemata helfen (siehe Notensatz des „Te Deum“).

Beim folgenden Beispiel werden die drei Harmonien C-Dur, F-Dur, G-Dur auf drei verschiedene Gruppen verteilt. Mit Tüchern kann man die Farben der einzelnen Gruppen noch markieren. Ein Soloinstrument (z. B. Flöte) kann die Melodie hinzufügen, sobald die Gruppe das Harmoniemuster selbstständig spielen kann.

Ziele: Hier stehen das Erleben der Harmoniestruktur eines Musikstücks, gemeinsames Musizieren und Gestaltung im Vordergrund.

Viel Freude beim Ausprobieren! ●●●



Te Deum für Boomwhacker

MEX

Flock etc. (1. 2.)

C ●●● F ●●● G ●●●

Hört mal her ihr Leu-te, ich spiel
heu-te

Charpentier

Boom-whak-ker!

Flock etc. (1. 2.)

C ●●● F ●●● G ●●●

Hört mal her ihr Leu-te, ich spiel
heu-te

Röth - res.
Röth - res.
Röth - res.

mci-ne